



Wir stellen vor

Gemeinsam unterm Regenbogen

Bremer Rat & Tat-Zentrum bietet Beratung und Café für queere Geflüchtete an

Schwule, Lesben, trans- und intergeschlechtliche Menschen werden in vielen Teilen der Welt verfolgt. Ihre sexuelle und geschlechtliche Orientierung ist inzwischen als Fluchtgrund anerkannt. In Bremen bietet ihnen das „Rat & Tat-Zentrum für queeres Leben e.V.“ Hilfe und Beistand an – vom Café nur für Geflüchtete bis hin zum Rechtsbeistand.

Resul* ist 25 Jahre alt. Er kam vor vier Monaten in Bremen an. Sein Bruder lebt bereits seit eineinhalb Jahren hier. Resul wohnt noch im Übergangsheim, inzwischen in einem Zweibettzimmer. Ob sein Bruder von seiner Homosexualität weiß? „Nein, niemand weiß das, auch meine Eltern nicht. Sie würden nicht mehr mit mir reden.“ In seiner Heimat, in Syrien, muss man als gleichgeschlechtlich liebender Mensch auf der Hut sein. „Manche werden sogar von ihren Familien umgebracht“, erzählt Resul. „Und der Staat bringt sie in den Knast.“ So sei das in seiner Kultur. Jetzt, unter der Terrorherrschaft des IS, sei es noch viel schlimmer. Eine Freundin hat ihm ein Video gezeigt, auf dem IS-Anhänger einen schwulen jungen Mann gefesselt und mit Augenbinde auf ein Hochhaus getrieben und von dort heruntergestürzt haben. Auch von Steinigungen bei lebendigem Leibe habe er schon gehört. Ob er in Syrien Kontakt zu anderen Schwulen gehabt habe? „Ja, auch da gab es ein Netzwerk.“

Die Heimlichtuerei hört für Resul in Deutschland jedoch nicht auf. Die Angst sitzt tief – vor allem vor seinen eigenen Landsleuten. Im Übergangwohnheim hält der den Flyer und die Telefonnummer des „Rat & Tat-Zentrum für queeres Leben“ deshalb akribisch unter Verschluss. „Das ist anstrengend für mich“, sagt der 25-Jährige und lächelt müde. Das Rat & Tat in der Theodor-Körner-Straße ist inzwischen eine seiner wichtigsten Anlaufstellen in Bremen. Eine Sozialarbeiterin im Übergangwohnheim hat ihn darauf aufmerksam gemacht.

„Das ist für uns natürlich ein Glücksfall“, freut sich Rat & Tat-Mitarbeiterin Caro Schulze, „eine aufmerksame, interessierte und zugewandte Sozialarbeiterin oder auch ein ehrenamtlicher Unterstützer, der die Betroffenen auf unser Angebot aufmerksam macht.“ Denn es ist schwierig für die Beratungsstelle, die Zielgruppe zu erreichen. „Wir versuchen per Flyer auf uns aufmerksam zu machen“, sagt Mitarbeiter Arno Oevermann. Auf den sechssprachigen Flugblättern prangt gut sichtbar die Regenbogenflagge – das internationale Symbol der Gay-Community, das überall auf der Welt verstanden wird. „Sie liegen in den Büros

zwischen anderem Info-Material, so dass jeder unauffällig Zugriff hat“, erklärt Arno Oevermann.

Beratungscafé für Geflüchtete

Das Rat & Tat-Zentrum für queeres Leben e.V. versteht sich als Interessenvertretung für alle lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (kurz: LSBTI) mit und ohne Migrationshintergrund in Bremen. „Im ver-

zwischen 15 und 18 Uhr. Auch ein Austausch per E-Mail ist möglich oder eine Einzelberatung vis à vis. „In die Einzelberatung kommen geflüchtete Menschen, die schon seit vielen Monaten, manchmal Jahren, hier leben. Es geht in den Gesprächen in erster Linie um die Existenzsicherung“, erklärt Arno Oevermann. Das Beratungsteam gibt Hilfestellung bei der Wohnungssuche und in anderen wesentlichen Belangen des Alltags. Ganz wichtig ist die Rechtsberatung für



Arno Oevermann und Caro Schulze bieten Beratung für queere Geflüchtete an.

gangenen Jahr standen immer öfter Leute vor unserer Tür, die uns begrüßten mit: ‚Hello, I’m new, I’m gay‘, erinnert sich Caro Schulze. Das brachte die Mitarbeiter auf die Idee, ein Beratungscafé zweimal im Monat donnerstags, speziell für Geflüchtete, ins Leben zu rufen, wo sie sich untereinander austauschen und kennenlernen können.

Seit November 2015 läuft nun das Projekt. Etwa 25 Männer und zwei Frauen konnte das Rat & Tat auf diese Weise bislang ansprechen. „Noch sitzen wir beide jedes Mal mit dabei“, sagt Arno Oevermann. „Die Stimmung ist natürlich eine andere, als wenn Menschen mit Rassismuserfahrung unter sich wären“, ergänzt Caro Schulze. „Wenn wir die beantragten Projektgelder zugesagt bekämen, könnte man überlegen, ob sie selbst das Angebot als Café für ‚people of colour‘ weiterführen wollen.“ Manche Geflüchtete jedoch sind in dem Schutzraum, den das Beratungscafé bieten soll, im Laufe der Zeit mutiger geworden, mischen sich unter die Einheimischen und kommen auch zu den etablierten Angeboten wie etwa dem Cocktailabend am Freitag.

Darüberhinaus bietet das Rat & Tat schon seit Jahren Telefonzeiten an: montags, mittwochs und freitags zwischen 11 und 13 Uhr und dienstags

Asylsuchende, denn sexuelle und geschlechtliche Orientierung sind inzwischen anerkannte Fluchtgründe. Dafür arbeitet das Rat & Tat mit einem spezialisierten Anwaltsbüro zusammen.

Auch Resul träumt davon, eines Tages eine eigene Wohnung zu haben und seine Liebe frei leben zu können. „Ich wünsche mir, irgendwann keinen Stress mehr haben zu müssen, nur weil ich einen Mann liebe, und einfach ich selbst sein zu können.“

RAT & TAT – Zentrum Bremen e.V.
Verein für queeres Leben
Theodor-Körner-Straße 1, 28203 Bremen
Telefon: 04 21/ 70 41 70
www.ratundtat-bremen.de

Impressum



Herausgeber: Bremer Rat für Integration
 www.bremer-rat-fuer-integration.de
Redaktion: Silke Düker (v.i.S.d.P.)
Druckvorbereitung: Silke Düker
E-Mail: redaktion@bremer-rat-fuer-integration.de
Auflage: 2.500 Exemplare